

1911 – 2021: 110 Jahre Internationaler Frauentag! Ein Rückblick zur Situation in Duisburg

Doris Freer

1911 – 1914: Die Anfänge des Internationalen Frauentages – Ein sozialistischer/sozialdemokratischer Kampftag für Frauenrechte

Am 19. März 1911 fand der 1. Internationale Frauentag in Deutschland statt. Sozialistinnen aus 17 Nationen hatten seine Durchführung im August 1910 im Rahmen der 2. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen beschlossen. Sie wollten künftig verstärkt und gemeinsam der massiven sozialen und politischen Diskriminierung der Frauen entgegenreten. Im Vordergrund ihrer Forderungen stand damals die Erringung des Frauenwahlrechts und die Verbesserung der Erwerbssituation für die Arbeiterin.

Am ersten Internationalen Frauentag, der in Deutschland stattfand, nahmen allein in Berlin rund 45 000 Frauen an einer Demonstration teil. Dazu die damalige Sozialdemokratin Clara Zetkin (später USPD, dann KPD), gemeinsam mit Käthe Duncker (damals SPD, später KPD) Protagonistin des Internationalen Frauentages, kommentiert dies als „die wichtigste Kundgebung für das Frauenwahlrecht..., welche die Geschichte der Bewegung der Emanzipation des weiblichen Geschlechts bis heute verzeichnen kann“.¹



Demonstration für das Frauenwahlrecht am ersten Internationalen Frauentag in Berlin, 19. März 1911

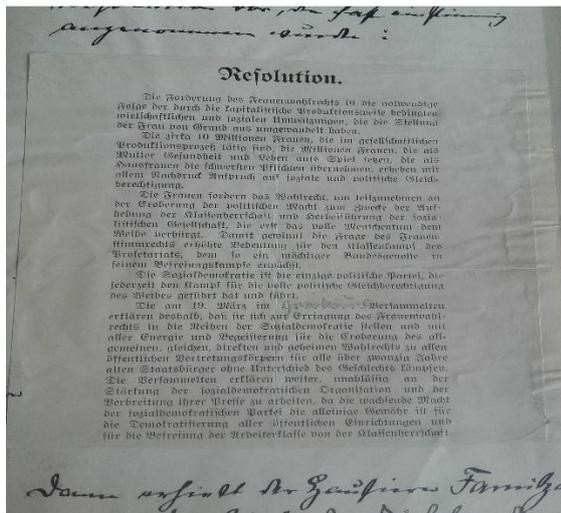
In Deutschland demonstrierten insgesamt weit mehr als eine Millionen Frauen.² Eine Massenbewegung für die Frauenemanzipation war entstanden!

¹ Der Internationale Frauentag. Berichte und Dokumente 8 der Ministerin für die Gleichstellung von Frau und Mann, Hg. die der Ministerin für die Gleichstellung von Frau und Mann, Düsseldorf März 1989, S. 13.

² Der internationale Frauentag, S. 13.- Abb. aus „Der Internationale Frauentag“, Hg. NRW-Gleichstellungsministerium 1992, S. 13 und S. 15.

Auch in Duisburg fand bereits 1911 (am 20. März) eine große „öffentliche Frauenversammlung“ statt, an der ca. 400 Personen (375 Frauen, 25 Männer) teilnahmen. Die hohe Teilnahme allerorten konnte auch durch ein Flugblatt der SPD erreicht werden, das in einer Auflage von zweieinhalb Millionen in ganz Deutschland verteilt wurde, u.a. auch in Duisburg, wo explizit in die Gaststätte Gambrinus eingeladen wurde.³

19. März 1911: Veranstaltung „Die Frauen und das Wahlrecht“ in Duisburg „im Gambrinus“



Auch der Internationale Frauentag 1913 stand in Duisburg, diesmal gemeinsam organisiert mit Mülheim, im Zeichen des Kampfes um das Frauenwahlrecht und am 2. März fand eine große Frauenversammlung in der „Neudorfer Tonhalle“ statt.⁴ Bereits am 20. Februar 1913 war in der Niederrheinischen Arbeiter-Zeitung⁵ folgende Vorankündigung veröffentlicht worden:
 „Genossinnen – Arbeiterfrauen! Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß am Sonntag, dem 2. März nachmittags, für die Frauen des hiesigen Wahlkreises zwei öffentliche Demonstrationsveranstaltungen für das Frauenwahlrecht stattfinden“ Am „diesjährige(n) Frauentag... finden die Versammlungen in Mülheim und Duisburg statt. Die Duisburger Frauenversammlung wird in der „Neudorfer Tonhalle“ tagen, die Mülheimer bei Hollenberg, am Dickswall. Auf den letzten deutschen Frauenkonferenzen ist ein solcher Frauentag als notwendig erachtet worden, um in Frauenkreisen den Gedanken zu propagieren, daß wie den Männern auch ihnen das Wahlrecht zu den parlamentarischen Körperschaften zusteht. Von den herrschenden

³ S. entsprechenden Polizeibericht im Stadtarchiv Duisburg. Bestand 306/305, Bd. II. (1906 – 1911). - https://asf-duisburg.de/wp-content/uploads/2019/02/Pr%C3%A4sentation-Festakt-23_2_2019_1.pdf s. S. 4 ff. aufgerufen am 21.2.2021 - S.a. Weis, Petra: Frauen in der Politik – Wider das Vorurteil von der geistigen Unreife der Frau. Art. in: Frauen machen Geschichte. Materialien zur Duisburger Frauengeschichte. Hg. Stadt Duisburg. Gleichstellungsstelle für Frauenfragen. Duisburg 1991, S. 98-127. - Freer, Doris: Die ersten weiblichen Duisburger Stadtverordneten 1919 – 1933. Art in: Duisburger Forschungen. Bd. 63 (2021) (in Druck).
⁴ Der Gesamtvorgang geht aus einer Polizeiakte hervor. – S. Stadtarchiv Duisburg: Bestand 306/309. Bd. I, (ab 6.4.1912).
⁵ Stadtarchiv Duisburg, Bestand 306/309 – Auch in diesem Polizeibericht ist das bereits für 1911 dargestellte Prozedere der Veranstaltungsanmeldung, -genehmigung und -überwachung mit Originalquellen belegt.

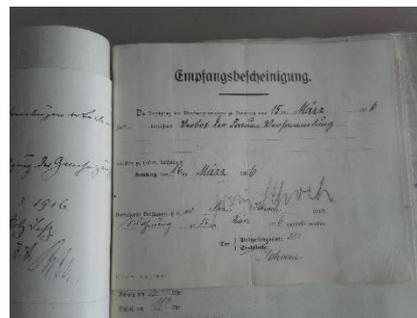
Klassen haben die Arbeiterfrauen keine Unterstützung zu erwarten und für das „Damenwahlrecht“ werden sich die Arbeiterfrauen bedanken. Da nur systematische Aufklärungsarbeit dem Wahlrechtsgedanken neue Freundinnen zuführen kann, so ist es notwendig, daß die aufgeklärten Genossinnen für starken Besuch der Versammlung agitieren, eingedenk dessen, daß der Ansturm auf die Klassenherrschaft um so wichtiger, je zahlreicher die Massen sind. Deshalb auf zum wichtigen Protest gegen die Frauenentrechtung und zum Kampfe für das Frauenwahlrecht!“⁶

1914 wird der Kampf um das Frauenwahlrecht anlässlich des Internationalen Frauentages noch intensiviert. Im gesamten Reich wird „im Zeichen von Wahlrecht und Gleichberechtigung die ‚rote Woche‘“ ausgerufen⁷ und in Duisburg lud die SPD für den 9. März zu einer Veranstaltung unter dem Titel „Die Frau im politischen Kampf“ in die Wirtschaft Gambrinus ein, an der lt. Polizeibericht 50 Männer und 250 Frauen teilnahmen⁸.

1914 – 1918/19: Der Erste Weltkrieg und die Ausrufung des Frauenwahlrechts

Während des 1. Weltkrieges fanden deutschlandweit nur noch vereinzelte Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag statt. Offensichtlich hatten es die Sozialdemokratinnen in Duisburg besonders schwer, denn hier wurde – nach derzeitigem Kenntnisstand – keine einzige Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages mehr durchgeführt. Vielmehr geht aus den Polizeiakten hervor, dass 1916 eine Frauenversammlung verboten wurde, die unter dem Titel „Frauen-Erwerbsarbeit und Staatsbürgerrecht“ am 26. März stattfinden sollen.⁹

1916: Verbot einer Veranstaltung zum Internationalen Frauentag in Duisburg



Am 12. November 1918 verkündete der Rat der Volksbeauftragten das allgemeine gleiche geheime und direkte Wahlrecht für Frauen und am 19. Januar 1919 durften Frauen das erste Mal wählen. Damit war das erste Ziel erreicht, für das die Frauen an den Internationalen Frauentagen gekämpft hatten.

⁶ Stadtarchiv Duisburg: Bestand 306/309, s. Anm. 28.

⁷ Der Internationale Frauentag, S. 17.

⁸ Ebd. – Bericht der Polizei-Verwaltung vom 9.3.1914.

⁹ Abb.: Stadtarchiv Duisburg, Polizeiakten.

Weimarer Republik: Internationale Frauentage als Kampftage gegen den Nationalsozialismus

Da nun das Frauenwahlrecht durchgesetzt war, standen in der Phase der Weimarer Republik andere Themen als die politische Partizipation von Frauen im Vordergrund der Internationalen Frauentage:

- die Demonstration für den Weltfrieden und
- die internationale Solidarität der Frauen sowie
- der Arbeitsschutz für Frauen.

Ab Mitte der 1920er Jahre setzen sich verstärkt auch die Gewerkschaften für die Durchführung Internationaler Frauentage ein und „1925 beschließt auch das Büro des Internationalen Gewerkschaftsbundes den Frauentag. Die eigenen Arbeiterinnenorganisationen sollen damit öffentlichkeitswirksam herausgestellt werden.“¹⁰

Angesichts der drohenden faschistischen Gefahr durch den Nationalsozialismus rufen SPD und Gewerkschaften nun gemeinsam zum Kampf gegen die NSDAP auf und am Internationalen Frauentag vom 12.- 28. April 1931 finden über 15000 Veranstaltungen, Feierstunden und Demonstrationen „Gegen Krieg und Naziterror“ und für Sozialismus und Frieden statt.¹¹ Wie in seinen Anfängen war der Internationale Frauentag erneut zur Massenbewegung geworden.

Plakat vom Internationalen Frauentag 1932¹²



¹⁰ Der Internationale Frauentag, S. 21.

¹¹ Ebenda, S. 23.

¹² Abb.: Stadtarchiv Düsseldorf, Plakatsammlung, Plakat von 1932.

1933 – 1945: Das Aus für den Internationalen Frauentag

1933 werden „alle Frauenverbände aufgelöst, die Gewerkschaften zerschlagen, SPD und KPD verboten“, ebenso explizit der Internationale Frauentag, an dessen Stelle – zur Durchsetzung der nationalsozialistischen Frauenideologie – der Muttertag wiederbelebt wurde.¹³

1981: Die Wiederbelebung des Internationalen Frauentages – auch in Duisburg Motto: Recht auf Arbeit - Gegen Lohndiskriminierung

Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Internationale Frauentag zunächst in der damals sog. sowjetischen Zone, der späteren DDR, bereits 1946 wieder eingeführt, in der BRD setzt sich „die Tradition des sozialdemokratischen Frauentages bis Mitte der 60er Jahre fort“, aber nicht mehr in Form gewaltige Kundgebungen, sondern als „Feierstunden“.¹⁴

1949 hatte die Sozialdemokratin Elisabeth Selbert mit Unterstützung tausender Frauen und Frauenverbände die Aufnahme des Gleichberechtigungsgrundsatzes in das Grundgesetz (Artikel 3) nach harten politischen Auseinandersetzungen schließlich erreicht - erneut ein Riesenerfolg der Frauenbewegung. Dennoch spielte die Frauenpolitik in den Wiederaufbaujahren nach dem 2. Weltkrieg kaum eine Rolle – kein Wunder angesichts der reaktionären Frauenrolle in der Phase des Wiederaufbaus und des Wirtschaftswunders, die der Frau eine Rolle als Familienfrau und Mutter zuwies. Frauenerwerbsarbeit war verpönt und erst 1977 wurde mit der Reform des Ehe- und Familienrechts das Selbstbestimmungsrecht der Frau juristisch verankert.¹⁵ Doch dessen Durchsetzung in der gesellschaftlichen Realität gestaltete sich schwierig...

Wiederbelebt wurde der Internationale Frauentag erst 1981 im Zuge der neuen deutschen Frauenbewegung, die sich allerdings unabhängig von der gewerkschaftlich bzw. sozialdemokratisch geprägten Frauenbewegung herausbildete und die als autonome Frauenbewegung andere historische Wurzeln hatte, die andere Ziele verfolgte, und die durch andere und neue Inhalte und Aktions- und Arbeitsfelder geprägt war.¹⁶

Ein wichtiger Schritt zur Wiederbelebung des Internationalen Frauentages war 1975 das von der UN deklarierte „Jahr der Frau“, ein Fanal zur Durchsetzung der Gleichberechtigung der Geschlechter. Dieses führte in Deutschland dazu, dass die Bundesfrauenkonferenz des DGB 1981 den DGB-Bundesvorstand aufforderte, den

¹³ Der Internationale Frauentag, S. 21 ff.

¹⁴ Ebenda, S. 26 f.

¹⁵ Zur rechtlichen Entwicklung des a.d.J. 1900 stammenden §1356 BGB s. <https://lexetius.com/BGB/1356/haushaltsfuhrung-erwerbstatigkeit> - aufgerufen am 20.2.2021.

¹⁶ Zur Geschichte der autonomen Frauenbewegung in Duisburg s. Freer, Doris: Das Private ist politisch - Über die Anfänge der autonomen Frauenbewegung in Duisburg. Art. in: Traue keinem über 30. Ein Streifzug durch die Duisburger Jugendszene seit '68 (= Begleitband zur Ausstellung vom 2. Mai bis 1. August 1993 anlässlich der 17. Duisburger Akzente 1993 „Jugend im Aufbruch“). Hg. Stadt Duisburg. Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg. Duisburg 1993, S. 135-142.

Internationalen Frauentag zu fördern. So sollen die DGB-Kreise die Kreisfrauenausschüsse bei der Durchführung von Aktionen zum 8. März unterstützen. Die Begründung: Der Internationale Frauentag eigne sich besonders gut dafür, die Probleme der erwerbstätigen Frauen öffentlich darzustellen und auf immer noch bestehende Widersprüche zwischen Verfassungsgebot und Wirklichkeit hinzuweisen.¹⁷

Internationaler Frauentag gestern und heute in Duisburg

Wieder war Duisburg – wie bereits 1911 - auch 1981 dabei. Hier wurde auf gemeinsame Initiative des IGM- und des DGB Frauenausschusses Duisburg am 8. März 1981 nach vielen Jahren wieder eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag durchgeführt, diesmal unter dem Motto „Recht auf Arbeit – Gegen Lohndiskriminierung“.¹⁸

In den Folgejahren nach 1981 fanden nun wieder alljährlich Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag statt. Schwerpunktthemen in Duisburg waren:

- die Sicherung des Rechts der Frau auf Arbeit
- Beseitigung von Lohndiskriminierung
- Umfassender Arbeitsschutz
- und die Verbesserung der beruflichen Bildung von Frauen.¹⁹

Zunächst wurden in Duisburg Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag gemeinsam von SPD und DGB durchgeführt. Später differenzierte sich das Veranstaltungsspektrum aus: Bis heute wird die zentrale Veranstaltung vom DGB ausgerichtet, während die SPD bzw. die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) Straßenaktionen durchführt. Hinzu kamen ab Mitte der 1980er Jahre weitere Frauenverbände – zunächst das Duisburger Frauenbündnis, später z.B. der Frauenverband Courage e.V. u.a. -, die eigene Veranstaltungen durchführten.

Zunehmend standen internationale Herausforderungen für die Frauenpolitik im Zentrum der Internationalen Frauentage und es wurden zusätzlich Themen wie die Diskriminierung von Frauen im Erwerbsleben weltweit (z.B. Frauen in der Textilindustrie in der Dritten Welt), Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen in allen Erscheinungsformen (häusliche Gewalt, Genitalverstümmelung von Frauen, Frauenhandel u.a.) und gleichberechtigte Beteiligung von Frauen in der Politik an den Internationalen Frauentagen in Duisburg thematisiert, u.a. auch von verschiedenen städtischen Dienststellen, die eigene Veranstaltungen durchführten, so den auf Wunsch der Politik durchgeführten städtischen Empfang anlässlich des Internationalen Frauentages ab Anfang 2000.

Auch künftig ist der Internationale Frauentag ein wichtiges Datum, um gegen die immer noch bestehende Diskriminierung von Frauen in allen Politikbereichen zu protestieren und notwendige Veränderungen einzufordern.

¹⁷ S. <https://gegenblende.dgb.de/08-2011/++co++e6c47f32-48b4-11e0-7a25-001ec9b03e44> - aufgerufen am 22.2.2021.

¹⁸ Deutscher Gewerkschaftsbund- Kreis Duisburg - Geschäftsbericht 1981 -1985, S. 18.

¹⁹ S. die Geschäftsberichte des DGB - Kreis Duisburg ab 1981.